



Mit einem effizienten Rollenhandtuchsystem, das sich an der Besucherfrequenz orientiert, verringert sich der Nachfüllaufwand für Reinigungskräfte.

EFFEKTIVE WASCHRAUM AUSSTATTUNG

KLEINE DETAILS MIT GROSSER WIRKUNG

Bis zu fünfmal täglich suchen Mitarbeiter Waschräume am Arbeitsplatz auf. Bei rund 220 Arbeitstagen ergibt das eine Zahl von bis zu 1.100 Waschräumenbesuchen pro Jahr. Mängel wie fehlendes Handtuchpapier, Seifenreste auf dem Waschtisch oder volle Abfallbehälter fallen Mitarbeitern, Kunden und Gästen mehrmals täglich ins Auge und sind für alle Beteiligten ein Ärgernis. Wie sich Objekte optimieren lassen.

Schäden rechtzeitig erkennen und vermeiden!

Die Sanitäreinrichtungen sind die Visitenkarte eines Unternehmens. Nutzer bringen gepflegte und optimal gestaltete Waschräume mit wirtschaftlicher Leistungsstärke und einem positiven Image in Verbindung. Facility Manager und Reinigungskräfte müssen daher heutzutage weitaus mehr leisten, als nur genügend Toilettenpapier bereitzuhalten und feucht durchzuwischen.

Neben der oberflächlich sichtbaren Sauberkeit stehen bei der Waschräumpflege vor allem Hygieneanforderungen an erster Stelle. Oft haben Reinigungskräfte aus Zeit- und Platzgründen allerdings keine andere Möglichkeit, als beispielsweise die Handtücher auf dem Spender zu platzieren, um die Reinigungsintervalle zu verlängern.

Zeitgleich ist es Aufgabe des Facility Managers, den Aufwand für die Befüllung und die Kosten für Verbrauchsmaterialien möglichst gering zu halten. Um den steigenden Kundenanforderungen zu entsprechen, muss die Waschräumgestaltung zu den Bedingungen passen. Doch welche Kriterien sind zu berücksichtigen?

PLATZANGEBOT UND BAULICHE VORAUSSETZUNGEN

Ein wesentliches Kriterium für die effektive Waschräumplanung ist das vorhandene Platzangebot. In Bürogebäuden steht in der Regel ein ausreichendes Platzangebot im Waschräum zur Verfügung. In Zügen oder Flugzeugen dagegen finden sich üblicherweise relativ beengte Waschräume. Deshalb stehen dort in erster Linie Effizienz und eine hohe Kapazität der Spender im Fokus.

Bei neuen baulichen Vorhaben empfiehlt es sich daher, die Anwendungsanforderungen frühzeitig zu berücksichtigen. Facility Manager und Reinigungskräfte kennen ihr Objekt genau und können schon während der Planungsphase fachlichen Input liefern. Architekten achten oftmals mehr auf ein ansprechendes Design als auf Praktikabilität. Ein Beispiel sind Einbau- oder Hinter spiegelspender. Reinigungskräfte erreichen die Öffnungen beim Befüllen hier nur schlecht und die Spender sind zudem schwierig zu säubern. Im Ergebnis wirkt sich das negativ auf die Kosten aus, da die Fachkräfte einen höheren Arbeitsaufwand haben.

Ein weiterer Faktor ist die Gebäudesicherheit: Bei der Waschräumausstattung bieten Spenderlösungen aus flammhemmenden Materialien den besten Schutz, da sich der Kunststoff im Brandfall nicht verflüssigt. Neue Brandherde lassen sich so vermeiden. Zum Beispiel werden Spenderlösungen von Kimberly-Clark Professional daher aus flammhemmendem ABS-Kunststoff hergestellt. ►

1.100

Bis zu fünfmal täglich suchen Mitarbeiter die Waschräume an ihrem Arbeitsplatz auf. Bei rund 220 Arbeitstagen ergibt das eine Zahl von bis zu 1.100 Waschräumbesuchen pro Jahr.

Schadensfälle in der Gebäudereinigung sind keine Seltenheit. Die meisten Schäden entstehen jedoch nicht mutwillig, sondern aus Unkenntnis oder Unwissenheit.

Die vorliegenden Ratgeber liefern eine praxisgerechte Aufbereitung von zahlreichen Schäden mit wichtigen Tipps von Gutachtern und Sachverständigen. Unverzichtbar für die tägliche Reinigungspraxis, wenn es darum geht

- Schäden frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden,
- aufgetretene Schäden fehlerfrei zu analysieren,
- Missverständnisse bereits bei der Auftragsvergabe zwischen Kunde und Gebäudereiniger zu vermeiden.



Schadensfälle in der Gebäudereinigung (Band 1+2 im SET)

Bestell-Nr. 1546.99 | kartoniert |
17 x 24 cm | 144 bzw. 152 Seiten

49,80 €

Ihre Bestellung



+49 8247 354-300



+49 8247 354-190



www.holzmann-medien.de



HOLZMANN . MEDIEN

Kundenservice | Buchverlag | Gewerbestr. 2 | 86825 Bad Wörishofen
Telefon +49 8247 354-300 | buch@holzmann-medien.de



Waschraumnutzer haben wenig Zeit, um sich mit der Handhabung von Spendern zu beschäftigen. Die intuitive Bedienbarkeit ist daher ein wichtiger Faktor.

ZIELGRUPPENORIENTIERTE GESTALTUNG

Je nach Gebäudeart variiert die Personengruppe, die den Waschraum aufsucht, erheblich. In Bürogebäuden bilden die Mitarbeiter des Unternehmens eine feste Gruppe, die sich bereits an die bereitgestellten Produkte wie Spender und Papiertücher gewöhnt hat. In Flugzeugen, Zügen oder Gebäuden mit hoher Besucherfrequenz wechselt die Klientel dagegen. Oft haben die Nutzer von Waschräumen wenig Zeit, um sich länger mit der Handhabung der Spender zu beschäftigen. Die intuitive Bedienbarkeit der Produkte ist daher ein wichtiger Faktor, um den Aufenthalt für die Besucher so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ein optimal gestalteter Waschraum berücksichtigt darüber hinaus ergonomische Aspekte. Im Idealfall ist der Mülleimer direkt unterhalb des Papierspenders platziert und der Seifenspender befindet sich unmittelbar über dem Waschbecken. Bei der Installation der Spender gilt es, allen Nutzern gerecht zu werden. Ziel ist eine angenehme Papierentnahme, unabhängig von Alter, Größe und Mobilität der Anwender. Ebenso gilt es, den uneingeschränkten Zugang für das Reinigungspersonal sicherzustellen. Wer bei der Planung außerdem das Hygieneempfinden der Waschraumbesucher berücksichtigt, schafft zusätzlichen Mehrwert. Laut Studien bevorzugt die große Mehrheit der Nutzer Papierhandtücher zur Händetrocknung. Vor die Wahl gestellt, greifen über 90 Prozent der Testnutzer zum Papierhandtuch, statt den Lufttrockner zu nutzen.

Spender mit Handdesinfektionsmittel und Lufterfrischer, die für einen angenehmen Raumduft sorgen, beeinflussen Wohlbefinden und Hygieneempfinden der Waschraumbesucher zusätzlich positiv.

BESUCHERFREQUENZ DIENT ZUR ORIENTIERUNG

Ein entscheidender Faktor bei der Planung und Gestaltung von Waschräumen ist die Besucherfrequenz des Gebäudes. Stimmt die Bereitstellung der Verbrauchsmaterialien nicht mit der Zahl der Nutzer überein, sind Engpässe programmiert. Vielen Unternehmen ist nicht bewusst, wie viele Personen täglich ihre Waschräume frequentieren. Dieser fehlende Richtwert erschwert die Planung.

Mindestens fünf Falthandtücher benötigt jeder Waschraumbesucher, um sich die Hände zu trocknen. Bei einer täglichen Anzahl von 500 Besuchern müsste ein Spendersystem mit einer Kapazität von 400 Falthandtüchern mehr als sechsmal am Tag neu befüllt werden.

Kimberly-Clark Professional bietet deshalb mit Scott Essential eine Spenderlösung mit zugehöriger Rolle an, auf der sich 1.400 Blatt Papier befinden. Werden die Handtücher vollentfaltet entnommen, verringert sich der Verbrauch auf zwei bis drei Stück. Mit einem effizienteren System, das sich an der Besucherfrequenz orientiert, verringert sich zudem der Nachfüllaufwand um ein Vielfaches. Im Ergebnis sinken auch der Zeitaufwand für die Befüllung und damit die Personalkosten.

Um die durchschnittliche Besucherzahl zu ermitteln, können Türzähler eingesetzt werden. Ein Beispiel: An einer Universität im norddeutschen Raum wurden auf diese Art auf der Damentoilette vor einem Hörsaal beispielsweise 1.300 Besucherinnen in den Waschräumen registriert. Auf der Männertoilette zählte das System 1.200 Besuche. In diesem konkreten Fall konnte die Zufriedenheit bei den Waschraumbesuchern durch den Einsatz von Rollenhandtuchspendern von 53 Prozent auf mehr als 75 Prozent gesteigert werden.

Liegen aussagekräftige Besucherstatistiken vor, lassen sich Reinigungspläne anpassen und Reinigungsprozesse entsprechend den Spitzenzeiten optimieren. Beschwerden und Mängel werden zeitgleich minimiert. Damit ist das Verbesserungspotenzial meist aber noch nicht erschöpft.

WASCHRÄUME STRATEGISCH OPTIMIEREN

Um die Kundenzufriedenheit zu steigern, Effizienzreserven aufzuspüren, Kosten zu sparen und die Abfallmenge zu senken, empfiehlt sich eine umfassende Betrachtung des Ist-Zustands. Hierfür bietet Kimberly-Clark Professional das Programm „Waschraum 5D“. Interessierte erhalten damit eine detaillierte Situationsanalyse und eine individuelle Beratung bei der Planung und Ausstattung der sanitären Anlagen. Ziel ist es, die Waschräume mit Blick auf die Aspekte Sauberkeit, Hygiene, Effizienz, Nachhaltigkeit und Zufriedenheit zu optimieren.

Der erste Schritt der Analyse ist die Begehung des Waschraums mit einem Experten des Anbieters. Dabei werden schnell erste Mängel aufgedeckt. Im nächsten Schritt folgt die Erhebung von Waschraumzufriedenheit und Besucherzahlen mithilfe verschiedener Analysewerkzeuge. Neben Türzählern werden beispielsweise „Happy or not“-Ständer oder Befragungen der Mitarbeiter genutzt. So lässt sich schnell feststellen, wo aus Sicht der Nutzer Optimierungspotenzial besteht.

Auf Basis dieser Ergebnisse werden dann gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Lösungskonzepte zur praktischen Umsetzung erarbeitet. Inbegriffen ist auch ein kostenneutraler Test der Produkte. Erst im Anschluss erfolgt die Umrüstung. Nutzt ein Unternehmen die Verbrauchsmaterialien von Kimberly-Clark Professional, stellt der Anbieter die passende Spenderlösung dazu kostenfrei zur Verfügung. ■

Andreas Hillesheim | Kimberly-Clark Professional
markus.targiel@holzmann-medien.de